



Ukraine-Krieg: G7-Mitglieder treffen sich am Dienstag nach den tödlichen russischen Bombardements

Nach den tödlichen Bombenangriffen, bei denen am Montag in der Ukraine mindestens 12 Menschen getötet und mehr als 100 verletzt wurden, treffen sich heute die Mitglieder der G7-Gruppe. Auch der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij soll an dem Austausch online teilnehmen.

Kritische Infrastruktur von Luftangriffen in der Westukraine betroffen

Energieinfrastrukturen wurden am Dienstag von neuen Luftangriffen im Westen der Ukraine getroffen, wie Maksym Kozytski, Gouverneur der Region Lwiw, mitteilte. Ihm zufolge gab es „drei Explosionen an zwei Infrastrukturstandorten in der Region“. Auch der Bürgermeister der gleichnamigen Regionalhauptstadt, Andrij Sadovy, berichtete von einem „Raketenschlag auf eine kritische Infrastruktur“, der die Stromversorgung von 30% der Stadt Lwiw (Lemberg) zerstörte.

Russische Luftangriffe am Montag „können gegen das Kriegsrecht verstößen haben“, so die UNO

Die russischen Bombenangriffe am Montag auf mehrere Städte in der Ukraine „können gegen das Kriegsrecht verstößen haben“ und Kriegsverbrechen darstellen, wenn zivile Ziele „absichtlich ins Visier genommen wurden“, so die Vereinten Nationen am Dienstag. „Wir fordern Russland auf, jede Eskalation“ der Gewalt zu vermeiden, sagte die Sprecherin des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte, Ravina Shamdasani, bei einem Briefing der Vereinten Nationen in Genf. Sie zeigte sich besonders besorgt über die anvisierten zivilen Ziele, sowie die für die Bombardierung der Ziele in der Ukraine gewählte Tageszeit mit hohem Verkehrsaufkommen. „**Angriffe direkt auf Zivilisten und zivile Infrastruktur zu richten - d. h. keine militärischen Ziele - ist ein Kriegsverbrechen**“, betonte Shamdasani. Laut der Bilanz des UN-Hochkommissariats wurden mindestens 12 Zivilisten getötet und mehr als 100 verletzt.

Die Türkei ruft Moskau und Kiew zu einem Waffenstillstand „so bald wie möglich“ auf

Die Türkei forderte Russland und die Ukraine am Dienstag auf, „so schnell wie möglich“ einen tragfähigen Waffenstillstand zu vereinbaren, da beide Länder angesichts des anhaltenden Krieges immer weiter vom Weg der Diplomatie abweichen würden. „Ein Waffenstillstand muss so schnell wie möglich erreicht werden. Je früher, desto besser“, sagte der türkische Außenminister Mevlut Cavusoglu in einem Fernsehinterview.

Geplantes Treffen zwischen Erdogan und Putin am Mittwoch in Astana

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan wird seinen russischen Amtskollegen Wladimir Putin am Mittwoch in Astana treffen, am Rande eines Regionalgipfels in der kasachischen Hauptstadt, wie ein türkischer Beamter der Nachrichtenagentur AFP sagte.



Ukraine-Krieg: G7-Mitglieder treffen sich am Dienstag nach den tödlichen russischen Bombardements

Die Türkei, die seit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine eine neutrale Position einnimmt, hat schon in der Vergangenheit ihre Vermittlung angeboten, um Gespräche zwischen Kiew und Moskau, in Gang zu bringen.

Treffen der G7 am Dienstagmittag

Nach den tödlichen russischen Bombenangriffen auf die Ukraine am Montag treffen sich die G7-Mitglieder am Dienstag, dem 11. Oktober, um 12 Uhr mittags.

Die Bombardierungen lösten im Westen grosse Empörung aus. Die Europäische Union bezeichnete sie als „Kriegsverbrechen“, für die die Verantwortlichen „zur Rechenschaft gezogen“ werden müssten, und forderte Weißrussland auf, „keine Partei der brutalen Aggression unter russischer Führung zu sein“. UN-Generalsekretär Antonio Guterres verurteilte „eine inakzeptable Eskalation“. Alle Länder der Vereinten Nationen traten am Montag in New York zu einer Dringlichkeitsgeneralversammlung zusammen.

Macron beklagt eine „tiefgreifende Veränderung“ des Krieges

Der französische Präsident Emmanuel Macron hielt am Montagabend eine Krisensitzung zur Ukraine ab, nachdem eine Reihe von russischen Luftangriffen seiner Meinung nach eine „tiefgreifende Veränderung der Natur“ des Krieges darstellten.

Diese „vorsätzlichen Schläge Russlands auf das gesamte ukrainische Territorium und gegen Zivilisten, das ist eine tiefgreifende Veränderung der Natur dieses Krieges“, hatte er im Laufe des Tages während einer Reise in die Region Mayenne gesagt und hinzugefügt, dass er seine betroffenen diplomatischen und militärischen Berater nach seiner Rückkehr nach Paris zusammenrufen werde, um die Lage „zu bewerten“.

Der Elysée-Palast bestätigte, dass am Montagabend eine eineinhalbstündige Sitzung des engeren Verteidigungsrats stattgefunden hatte, an der auch Außenministerin Catherine Colonna und Militärminister Sébastien Lecornu teilnahmen. Weitere Erklärungen wurden im Anschluss an das Treffen nicht abgegeben.